



28 Comic-Art

crossculture Comic und Cartoon erleben in der Kunst ein nie gesehenes Revival. Auch wenn sich manch einer dagegen sträubt – bald empfängt die Comic-Art die Weihen des MoMA.

60 Stefanie Schneider

focus Geheimnisvolle Farbigkeit wie das blasse Flimmern der Wüste machen den Charme ihrer Fotografien aus. Doch eigentlich führt Schneider Regie über ganze Filme.



50 Jeff Koons

portrait Er war der Bad Boy der Kunstszene und ein Meister der Selbstvermarktung. Heute ist er der umsatzstärkste Zeitgenosse am Kunstauktionsmarkt. Ein Besuch in seiner Traumfabrik.

facts

- 12 **News:** Fondation Cartier in Tokio, Kunstpreis Aachen für Roman Signer, erster Deutscher Kulturförderpreis, imai – inter media art institute, Sammlung Deutsche Bank, T-Com
- 14./15 **Bild des Monats:** Adidas-Fresko
- 16 **News:** Matthew Barney, Osian's Auktionshaus, China-Warnung
- 17 **Kolumne:** Eva Karcher über die Warhol-Mania
- 18 **News:** Kunstraum Grässlin, Art Brut Museum, Burda/Lumas, K.P.M.-Stiftung, Samuel Keller
- 20 **Kommentar:** Helmut Kronthaler über eine Fehde am Rhein
- 21 **ARTinvestor insight:** ARTSEASONS kehrt zurück
- 22 **Marktkolumne:** Wolfgang Wilke über Marktmanipulationen
- 24 **Watchlist:** Die Favoriten der Kunstexperten
- 25 **ARTinvestor's Watchlist:** Caro Jost
- 26 **Design:** Accessoires für die Outdoor-Saison
- 28 **Crossculture:** Zeitgenössische Facetten der Comic-Art

markets

- 38 **New Masters:** Suche nach Unterbewertetem
- 42 **New York:** Die neue Morgan Library und Künstler-Pushing auf einer Studentenschau
- 43 **London:** Die Photo London gibt sich demokratisch
- 44 **Dealer's Diary:** Daniella Luxembourg schwärmt für Neapel
- 46 **Old Masters:** Verlässliche Werte
- 48 **Analyse:** Peter Doig

portrait

- 50 **Jeff Koons:** Ein Besuch in der „Traumfabrik“ des Kitsch-Propheten

focus

- 60 **Stefanie Schneider:** Kunst mit alten Polaroids
- 64 **Emerging Artists:** Junge Künstler auf der „Art Premiere“ in Basel: Philippe Decrauzat, Pia Rönicke, Plamen Dejanoff, Andreas Zybach

Künstler im Überblick

Peter Doig

48



Peter Doig, Malerstar der Postmoderne und Liebling der Kuratoren, erzielte am Auktionsmarkt jüngst einen Preissprung. Nachhaltig?

Empfehlung: Die Auktionspreise Peter Doigs sind seit 2002 stabil. Mit großen Wertsteigerungen ist vorerst allerdings kaum zu rechnen.



Auktionsrekorde Peter Doig (auf US-Dollar-Basis)

Hammerpreis	Werk
USD 950.000	Olin MK IV (1995)
USD 550.000	Briey, concret Cabin (1994-1996)
GBP 280.000	The Architect's Home in the ravine (1991)
GBP 290.000	Swamped (1990)
GBP 220.000	Figure in mountain Landscape (1997)

Quelle: artprice.com

Jeff Koons

50



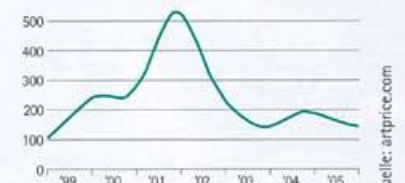
Jeff Koons war einst der Bad Boy der Kunstszene und avancierte zum Künstlerstar, der Alltagskitsch salonfähig machte.

Empfehlung: Interessenten mit moderater Kaufkraft bleiben nur Editionen, die an Koons neuem Preisaufschwung nicht teilhaben werden.



Preisentwicklung Jeff Koons

In Auktionen 1999 bis 2005, 1999=100



Quelle: artprice.com

Stefanie Schneider

60



Stefanie Schneider arbeitet mit veralteten Polaroidfilmen, die bei jeder Aufnahme einen Überraschungseffekt in sich bergen.

Empfehlung: Schneider sucht noch ihren internationalen Markt, den sie für eine weiter wachsende Attraktivität am Kunstmarkt benötigt.



Preisspektrum

Auflage bis max. 10: 2000 bis 14 000 €
Auflagen bis 150 (Editionen bei Lumas): bis 449 €

Stefan Szczesny

88



Stefan Szczesny sieht sich selbst in der Tradition von Picasso, Matisse und Beckmann und seine Malerei als Zeugnis der Lebensfreude.

Empfehlung: Szczesny erscheint in keinem Künstlerranking, ist dafür umso häufiger in Privatsammlungen anzutreffen.



Preisspektrum

Gemälde: (Galerie Ludorff, Düsseldorf)
Je nach Format 3900 bis 25 500 €

Appetizer

→ **Hätten Sie gedacht, dass** die Preise am New Yorker Auktionsmarkt in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres erneut um etwa 30 Prozent gestiegen sind? Sie haben nun mit 56 Prozent über dem Preislevel von 1990 ein spekulatives Niveau erreicht.

→ ... der Londoner Auktionsmarkt sich dagegen im selben Zeitraum auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert hat? In Frankreich belebt sich indes der Auktionsmarkt nach langer Flaute wieder. Die Preise stiegen hier um 7,4 Prozent in den ersten vier Monaten 2006.

→ ... viele Werke binnen weniger Jahre erneut in Auktionen aufgetaucht sind und zum Vielfachen des früheren Preises verkauft wurden?

Beispiele: **Marlene Dumas**, Feathered Stola – am 26. Juni 2003: **267 872 Dollar**; am 9. Mai 2006: **1,05 Millionen Dollar**.

Jeff Koons, Buster Keaton – am 19. Mai 1999: **370 000 Dollar**; am 11. Mai 2006: **2,4 Millionen Dollar**

Andy Warhol, Red Lips – am 10. Dezember 1999: **22 747 Dollar**; am 10. Mai 2006: **120 000 Dollar** (artprice.com)

→ **Wussten Sie, dass** die beiden größten Auktionshäuser Christie's und Sotheby's für ihre New Yorker Contemporary-Auktionen die bislang höchsten Preisgarantien gegeben haben, nämlich auf mehr als ein Drittel der zu versteigernden Lose? Sotheby's gab Preisgarantien auf 26, Christie's auf 40 eingelieferte Werke. Summiert man die unteren Schätzungen der mit Verkaufsgarantien versehenen Lose, haben Sotheby's somit fast 60 Millionen Dollar und Christie's nahezu 70 Millionen Dollar riskiert.



Stefanie Schneider

Mit ihren Geschichten aus der Wüste Kaliforniens verhilft die 38-jährige Fotografin veralteten Polaroids zu spätem Ruhm. Eine Editions-galerie machte sie – in Deutschland – berühmt.

von Ute Krepler

Stefanie Schneider überlässt alles dem Zufall. Der Überraschungseffekt gehört zu ihrer Fotografie wie die Farbe zur Malerei. Die 38-jährige Künstlerin arbeitet mit veralteten Polaroidfilmen und weiß daher nie, welche Farbigkeit ihre Aufnahmen am Ende haben werden. Farbveränderungen, Kontrastverluste und Schattierungen sind abhängig von Art der Lagerung, vom Polaroid-Typ und dem Alter des Materials und verleihen den Bildern eine surreale Stimmung, die den gefälligen Charme der Arbeiten ausmacht.

„29 Palms, CA.“ zum Beispiel, eine ihrer bekanntesten Serien aus dem Jahr 2004, zeigen Aufnahmen in der Wüste

Südkaliforniens. Die blasser Farbigkeit, mitunter vergilbt oder fleckig, spiegelt das sprichwörtliche Flimmern der Wüste wider, aus dem die nachkolorierten Perücken der Darsteller schrill hervorstechen. Schneiders Fotografien sind Bildgeschichten, Sequenzen, die einem Drehbuch folgen und in denen sie – wenn nicht sich selbst – befreundete Schauspieler in Szene setzt, wie Radha Mitchell („Melinda und Melinda“, Woody Allen) in „29 Palms, CA“. Aufnahmeplätze sind für Schneider Drehorte.

Mit abgelaufenen Polaroidfilmen zu arbeiten, bringt Probleme mit sich. Immer schwieriger wird es, überhaupt welche zu finden. Doch wenn alles gut

geht, wird Schneider künftig mit der österreichischen Firma „Unverkäuflich“ zusammenarbeiten, die noch den letzten Posten von 20 000 abgelaufenen Polaroidfilmen in Europa besitzt. Gute Aussichten, die Schneider euphorisch stimmen. Denn viel Filmmaterial hat sie jetzt dringend nötig. Basierend auf ihrer Serie „29 Palms, CA.“ plant Schneider eine Art Polaroid-Movie mit ihren Freunden Radha Mitchell und Marc Forster, in dem die einzelnen Aufnahmen aneinander geschnitten werden.

Links: *Leaving (Last Picture Show)*, 2005, C-Print auf Aluminium, 38 x 37 cm



Oben: Stefanie Schneider;
linke Seite von oben: Radha Shooting I,II
(Long Way Home); Pool Side (29 Palms,
CA), alle 1999, C-Print auf Aluminium,
67 x 60 cm

„29 Palms“ wird die tragisch-komische bis surreale Geschichte eines Radiosenders in der Wüste erzählen, in dessen Sendung „Lonely Hearts Radio Show“ verschiedene Menschen ihre Träume und Phantasien zum Besten geben. „Der Film erzählt, wie jeder im Leben zurecht kommt“, sagt Schneider. „In Amerika passieren mir immer wieder Dinge, die ich nicht unter Kontrolle habe. Und so geht es nicht nur mir.“

Die ehemalige Filmstudentin verbringt die Hälfte des Jahres in Berlin, die andere in Los Angeles. Dort, wo sie

„In L. A. steckt Energie, jeder hat einen Traum und alle fangen bei null an. Das verbindet.“

Stefanie Schneider

gut mit der Filmszene vernetzt ist, macht sie ihre Aufnahmen. In Berlin dagegen betreibt sie ihr eigenes Labor und kümmert sich um die Postproduktion und die Organisation von Ausstellungen. Schneider folgte schon nach der Schule ihrer Begeisterung für den Westen der USA und ging nach San Francisco. Ein schwerer Motorradunfall zwang sie aber nach wenigen Monaten zur Rückkehr nach Deutschland, wo sie an der Essener Folkwangschule Film studierte. Gleich nach dem Studium zog es sie aber wieder nach Kalifornien, diesmal nach L.A., wo sie, wie sie sagt,

„sofort die richtigen Freunde fand und sich dem Rausch des Kreativen hingab“. „In dieser Stadt steckt so viel Energie, jeder dort hat einen Traum und alle fangen bei null an. Das verbindet.“

Begrenzter Markt

Doch trotz ihrer Verbundenheit zu Amerika und obwohl sie schon mit Galerien in New York und Los Angeles zusammengearbeitet hat, ist sie in die amerikanische Kunstszene noch nicht vorgedrungen. In Deutschland dagegen ist sie besonders in den vergangenen zwei Jahren recht erfolgreich.

Maßgeblich an Schneiders Erfolg beteiligt war und ist die Editions-galerie Lumas, die Kunstfotografien in hohen Auflagen zu erschwinglichen Preisen verkauft und die besonders mit Arbeiten von Schneider ihre Neugründung bewarb. Der Galerie Lumas verdankt Schneider vor allem ihre finanzielle Freiheit. „Ohne Lumas hätte ich nie so viel Publicity bekommen und meine Preise sind seitdem gestiegen. Schließlich ist es nicht einfach, seine Kunst unter die Leute zu bringen und sich einen Namen zu machen, wenn man nicht Meisterschüler eines berühmten Professors war.“

ARTInvestor bietet seinen Lesern Schneider-Editionen (Seite 78).

Preisspektrum (Robert Drees)

C-Prints auf Aluminium, je nach Serie:

„Suburbia“ und „Interstate Flashback“ (je 2004), je Auflage 5: 2000 €

„Stay“ (2006), Auflage 3: 6000 €

Mehrteilige Arbeiten (Auflage je 5):

„Leaving in a Jetplane“ (Diptychon, 2005), Auflage 5: 2500 €

„Past the Decisive Moment“ (Triptychon, 2005): 14 000 €

„Alaska“ (6-teilig, 2002): 7600 €

„Primary Colors“ (9-teilig, 2001): 9500 €

C-Print, Diasec (Auflage je 10):

„Sam, Interior Hospital“ (2006): 1200 €

„Henry Watchin Athena Dance“ (2006): 6000 €

Galerien

→ Galerie Robert Drees, Hannover

→ Galerie Lumas, Berlin

Ausstellungen

→ Haus der Kunst, Brno, Tschechien:

„Artists for Tichy“, bis 26. August 2006

→ Museum Moderner Kunst, Passau:

„Artists for Tichy“, Dezember 2006

→ nd-projects, Zürich: „Stay“, Ausstel-

lung zum Film, September 2006

Buchtipps

→ Stranger Than Paradise, Hatje Cantz,

Ostfildern-Ruit, 2006, 35 €

Empfehlung: Schneider sucht noch ihren

internationalen Markt. →